

LMU München

Institut für Deutsche Philologie

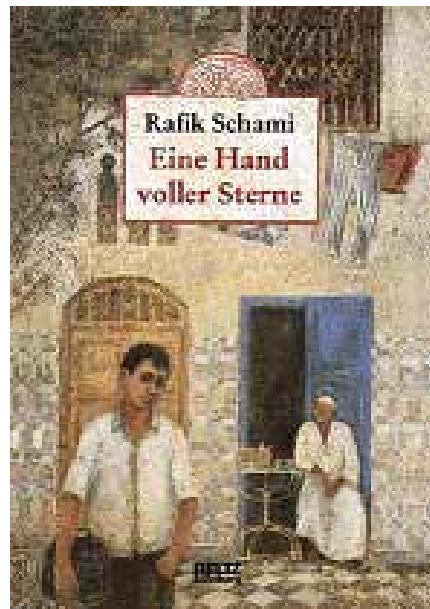
Hauptseminar Didaktik: „Kinder- und Jugendliteratur und Migration“

Dozent: Prof. Dr. Andreas Schumann

Konzipientinnen: Marie-Christine Feld, Melanie Jankarashvili, Julia Prögler, Christina Sabau,
Sophie Stephan, Louisa Wickert

SoSe 2007

Unterrichtsmodell Rafik Schami „Eine Hand voller Sterne“



Gliederung

1.	Sachanalyse	3
2.	Didaktische Analyse	4
2.1	Legitimation	4
2.2	Unterrichtszusammenhang	5
2.3	Bedeutung nach Klafki	5
2.4	Lernziele	6
3.	Methodische Analyse.....	7
4.	Geplanter Stundenverlauf	9
5.	Ausblick.....	10
6.	Bibliographie	12

1. Sachanalyse

Rafik Schami erzählt in seinem Buch *Eine Hand voller Sterne* von einem Bäckerjungen. Sein Name bleibt unerwähnt. Er wächst in Damaskus auf und notiert seine Erlebnisse und Gedanken aus dem Alltag in seinem Tagebuch – das Tagebuch als eine literarische Prosaform privaten Schreibens, durch welches die persönliche Sicht des Bäckerjungen, seine Reflexion über den vergangenen Tag und seine Gefühle besonders deutlich herauskommen. Er hält darin Erlebnisse mit seinem Freund fest, mit dem Kutscher und tollen Geschichtenerzähler Salim, Erlebnisse mit Nadia und Liebeserfahrungen zu ihr. Er schreibt über seine Schule und über den Basar. Man erfährt von seiner Mutter, dass sie ein Talent hat, auf dem Basar so gut zu handeln und von seinem Vater, dass er aus finanzieller Not heraus nicht möchte, dass sein Sohn in die Schule geht, sondern ihm lieber in der Bäckerei helfen soll. Neben allen schönen und lustigen Erlebnissen erfährt man, dass viel Armut in der Stadt herrscht, viel Ungerechtigkeit und Spitzelei vom Geheimdienst. Das wohl einschlagendste Erlebnis für den Bäckerjungen ist die Verhaftung und Folterung des Journalisten Habib.

Der Bäckerjunge zeigt sich als ein sehr engagierter Junge, als einer, der politisch aktiv ist und bereits in jungem Alter über Vieles reflektiert, so auch über die politischen Verhältnisse in Damaskus. Er gründet mit seinen Freunden den Geheimbund „Die schwarze Hand“, außerdem mit Habib die so genannte „Sockenzeitung“, mit der sie versuchen, Missstände und Ungerechtigkeiten - wenn gleich es verboten ist, gegen die Politik zu handeln - unters Volk zu bringen. All das wird in kurzen Tagebucheinträgen geschildert, die zwar aufeinander aufbauen, aber doch als isolierte Einheiten gelesen werden können. Es handelt sich um kurze und lebendig geschriebene Sätze, so dass man tatsächlich den Eindruck erhält, als hätte ein Jugendlicher seine Gedanken im Tagebuch aufgeschrieben.

Insgesamt wird dem Leser deutlich, wie heterogen die Lebensumstände der Menschen in Damaskus sind, wie viele verschiedene Nationalitäten und Kulturen in unserem Alltag eine Rolle spielen, dass dieses Buch viele für uns fremde Elemente beinhaltet, sei es die Politik, die Armut, die Wohnsituation oder das Verhältnis zwischen Vater und Sohn. Andererseits findet man aber auch viele vertraute Inhalte

wie beispielsweise Freundschaft, Liebe, Familie oder Schule, die auf unser Leben übertragbar sind. Sicherlich trägt der formale Aspekt des Tagebuchs zu dieser Vertrautheit bei. Durch diese literarische Form und durch die verwendete erste Person wird der Inhalt dem Leser sehr nahe gebracht. Gefühle und Gedanken kommen dadurch zur Sprache, was den Text sehr persönlich erscheinen lässt. Als Leser bzw. Schüler bekommt man die Möglichkeit, sich mit dem Jungen zu identifizieren und dadurch Elemente der Fremde näher kennenzulernen.

2. Didaktische Analyse

2.1 Legitimation

Der Lehrplan für bayerische Gymnasien nennt mehrere Themenvorschläge für den fächerübergreifenden Unterricht in der 6. Jahrgangsstufe. Zum Beispiel sollen die „Kooperations- und Teamfähigkeit“ unterstützt werden und „andere Länder, andere Sitten, Feste, Brauchtum, Lebensgewohnheiten“ kennen gelernt werden. Außerdem sollen „Fantasiewelten: Märchen, Fabeln, Sagen und Geschichten“¹ behandelt werden.

Ferner wird die Gestaltung des Klassenzimmers und der Schule empfohlen, um den Schülern die Möglichkeit zu geben, in ihrer Schule und kreativ zu wirken.

Ein anderer Fokus der 6. Klasse liegt auf der „Arbeit mit Texten“². Ein besonderer pädagogischer Akzent soll auf das Unterstützen der „Kooperations- und Teamfähigkeit“³ gesetzt werden.

Der Fachlehrplan Deutsch sieht für den Erwerb von Grundwissen in der Jahrgangsstufe 6 das „Vergegenwärtigen von Gelesenem: (...) Motive aus Kinder- und Jugendbüchern kennen“⁴ vor.

Für den Bereich *Sprechen* soll in diesem Zusammenhang die prägnante „Präsentation von Arbeitsergebnissen“⁵ im Vordergrund stehen.

¹ <http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1/g8.de/index.php?StoryID=26307>

(28.06.07, 13.24 Uhr)

² Ebd.

(28.06.07, 13.25 Uhr)

³ Ebd.

(28.06.07, 13.26 Uhr)

⁴ <http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1/g8.de/index.php?StoryID=26314>

(28.06.07, 13.32 Uhr)

⁵ Ebd.

(28.06.07, 13.36 Uhr)

Im Bereich *Schreiben* ist das „übersichtliche und anschauliche (Darbieten) von Informationen“⁶ zu erlernen. „Verständnis gegenüber Sachfragen entwickeln“⁷ und „Informationen herausarbeiten“⁸ sind die Ziele des Aufgabenbereichs *Sich mit Literatur und Sachtexten auseinandersetzen*.

Zudem sieht etwa der Lehrplan für Katholische Religionslehre einen Lernbereich *Interreligiöses und interkulturelles Lernen* vor, der zur „Wahrnehmung fremder Glaubens- und Lebenswelten in kritischer Toleranz“⁹ anleiten soll.

1.2 Unterrichtszusammenhang

Die geplante Doppelstunde baut auf dem bereits erworbenen Vorwissen der Klasse, die am besten einen gewissen Ausländeranteil aufweist, auf.

Dieses besteht darin, dass das Buch bereits komplett gelesen wurde und es eine ausführliche Besprechung des Inhalts gegeben hat, wobei die Schüler für die einzelnen Thematiken des Romans, wie etwa die Bedeutung der Familie, Freundschaft und Schule, Armut etc., sensibilisiert wurden.

Hausaufgabe der vorherigen Stunde war lediglich eine saubere Socke mit in den Unterricht zu bringen.

1.3 Bedeutung nach Klafki¹⁰

Nach Klafki erfüllt ein gelungener Unterricht die Prinzipien der Exemplarität, der Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung. Im hier vorliegenden Unterrichtsentwurf werden alle Prinzipien erfüllt.

Die Exemplarität dieser Doppelstunde besteht darin, dass der Roman mögliche bestehende Konflikte im Bereich des interkulturellen Zusammenlebens aufdeckt und gleichzeitig potenzielle Lösungswege aufzeigt. Somit können die Schüler, beispielsweise anhand des friedlichen Miteinanders verschiedener Glaubensanhänger im Roman, einen positiven Umgang mit diesen erkennen und anschließend in der Realität umsetzen.

⁶ Ebd. (28.06.07, 13.41 Uhr)

⁷ Ebd. (28.06.07, 13.55 Uhr)

⁸ Ebd. (28.06.07, 13.58 Uhr)

⁹ <http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1/g8.de/index.php?StoryID=26352> (28.06.07, 14.12 Uhr)

¹⁰ Wolfgang Klafki (1962): Didaktische Analyse als Kern der Unterrichtsvorbereitung, S. 5-34 in: Heinrich Roth - Alfred Blumenthal (Hrsg.): Auswahl Reihe A, Heft 1, Hannover: Schroedel.

Das Prinzip der Gegenwartsbedeutung wird dahingehend erfüllt, als dass die Begegnung mit fremden Kulturen und Menschen aus fremden Kulturkreisen ein tatsächlicher Bestandteil der Lebenswirklichkeit der Schüler ist. In einer pluralistischen Gesellschaft gehört der Umgang mit Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern und Glaubensrichtungen zum Alltag.

Diese Stunde wirkt positiv auf die Entwicklung der sozialen Kompetenz, da den Schülern die Möglichkeit zur Beschäftigung und Reflexion über vermeintlich Fremdes und Eigenes gegeben wird und so die Bildung einer neuen Sichtweise ermöglicht wird.

Zudem können die Schüler sich mit dem Protagonisten insofern gut identifizieren, da sie sich etwa in derselben Alters- und Entwicklungsstufe befinden und sich vermutlich mit denselben Problemen beschäftigen.

Die Zukunftsbedeutung liegt im Zeitalter der Globalisierung darin, dass das sich Arrangieren mit anderen Kulturen und der Umgang mit fremden Sitten und Gebräuchen langfristig wichtig für die Gemeinschaft sind. Die Achtung der Menschenrechte wird indirekt bestärkt und anerzogen.

1.4 Lernziele

In dieser Stunde wird anhand der verschiedenen angewandten Methoden und thematisierten Inhalte eine Lernzielbündelung erreicht.

Dazu zählt im kognitiven Lernzielbereich das Einüben knappen und prägnanten Formulierens (k1) sowie die Analyse von Textstellen (k2) und das Abrufen von bereits vorhandenem Wissen (k3), das durch die simultane Vergegenwärtigung zum Transfer veranlasst.

Eine besondere Bedeutung kommt in dieser Stunde den sozial-affektiven Lernzielen zu.

Das Hauptlernziel ist die Schulung von Selbst- und Fremdwahrnehmung (sa1), wodurch gelernt werden soll, die Distanz gegenüber Fremdem abzubauen und Vorurteile zu erkennen, um diese zu entschärfen und zu relativieren (sa2). Die Schüler sollen akzeptieren und respektieren lernen, dass es Fremdes in allen Lebensbereichen gibt. Es ist wichtig den Umgang mit dieser Tatsache zu erlernen und Interesse für verschiedene Lebensweisen zu wecken.

Durch die Beschäftigung mit dieser Thematik wird den Schülern die Relativität des eigenen Wertesystems vor Augen geführt. Auf diese Weise werden die Schüler für Fremdes sensibilisiert und dadurch ihre Empathiefähigkeit trainiert. Ziel ist die allumfassende Horizonterweiterung.

Die kontrastierende Behandlung des Romans unterstützt die Entwicklung und Festigung des eigenen Selbstbewusstseins, da das bewusste Aufzeigen von Unterschieden und das Erkennen von Grenzen die eigene Zugehörigkeit zu einem Kulturkreis offenbart.

Das ist ein wichtiger Aspekt für das Finden der eigenen Identität. In diesem Zusammenhang steht auch das Erlernen von Toleranz, Demokratiefähigkeit und Respekt (sa3).

Gerade in einer heterogenen Klasse, wie es heutzutage der Normalfall ist, sind das Erreichen eines harmonischen Klassenklimas und die Stärkung der Klassengemeinschaft von grundlegender Bedeutung.

Positive Nebeneffekte dieser Unterrichtsstunde sind, dass die Diskussionsfähigkeit trainiert wird und die Schüler so die Wirkung ihrer Meinungsäußerung erfahren. Die Schüler lernen ihren eigenen Standpunkt darzulegen und mit unterschiedlichen Reaktionen der Mitschüler umzugehen (i1).

Die Tatsache, dass bei der Auswertung der Ergebnisse jeder Schüler vor der Klasse zu Wort kommt und flüssig und frei reden darf, entspricht den Anforderungen des instrumentell-psychomotorischen Lernzielbereichs (i2).¹¹

3. Methodische Analyse

Als Einstimmung und zur Auflockerung beginnt der Unterricht zur Lektüre von Rafik Schami mit einem Brainstorming in der Klasse. Die Schüler sollen spontan und frei von Wertung und Zwang ihre Ideen und Meinungen zum Thema „Elemente einer fremden Welt“ äußern. Der Lehrer hält die Ergebnisse zentral an der Tafel fest. Dabei fungiert er als eine Art Moderator, der ohne Differenzierung die Anmerkungen der Schüler aufnimmt. Je nach Art der Schülerergebnisse kann der Unterricht emotional oder sachlich weiterverlaufen.

Das Brainstorming geht in eine Gruppenarbeit über. Die Thematik der „Sockenzeitung“ steht dabei im Mittelpunkt. Wie im Buch dargestellt versuchen die

¹¹ Vgl. http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/politische_bildung/interkult.pdf (28.06.07, 16.14 Uhr)

Schüler sie in einem kleinen Rahmen umzusetzen. Es werden jeweils zwei Gruppen einem Thema bzw. einer Textstelle zugeordnet. Der Effekt bei einer doppelten Verteilung der Gruppen sollte sein, dass die Motivation der Schüler gesteigert wird und zugleich eine gegenseitige Kontrolle der Ergebnisse erfolgt.

Bei der emotionalen Ausführung wären zum Beispiel folgende Textstellen relevant: „Erste Liebe“ S. 94, „Familie“ S. 17 bzw. S. 66, „Freunde“ S.8 bzw. S. 94, oder „Schule“ S. 92. Die Schüler sollen in der Gruppe die Textstellen lesen, darüber diskutieren und Thesen zum Thema „Eigen“ oder „Fremd“ formulieren. Anschließend werden die ausgewählten Thesen mit der jeweiligen Partnergruppe verglichen. Die von den Schülern ausgewählten wichtigsten Thesen werden dann auf kleine Zettel geschrieben und in die mitgebrachten Socken gesteckt.

Die Gruppenarbeit steigert die soziale Kompetenz und die Kommunikationsfähigkeit der Schüler. Sie lernen einander zuzuhören, andere Meinungen zu akzeptieren und gemeinsam ein Ergebnis zu erarbeiten. Im Anschluss werden die Socken gemischt und jedes Kind darf eine Socke ziehen und die These daraus vorlesen. Die Ergebnisse der einzelnen Gruppen werden so der Klasse präsentiert. Jeder Schüler erhält die Möglichkeit zu Wort zu kommen. Zur Fixierung schreibt der Lehrer auf eine Overhead-Folie zwei Spalten mit der Überschrift „Eigenes“ und „Fremdes“, unter der er die Gedanken der Schüler festhält. Der Lehrer steht dabei den Schülern beratend und motivierend zur Seite. Ein reiner Lehrervortrag ist hier nicht vorgesehen, da Wert auf eine selbstständige Erarbeitung gelegt wird. Zur letztendlichen Festigung wird ein Hefteintrag der Tabelle angefertigt. Dieser dient der Klasse zur Reflexion der Stunde. Anschließend soll in der Klasse über die einzelnen verschiedenen Thesen diskutiert werden. Hierbei wird wieder die soziale Kompetenz der Schüler gefördert, da sie zuhören und andere Meinungen akzeptieren müssen. Das Ziel der Stunde sollte die Schulung von Selbst- und Fremdwahrnehmung sein sowie der Abbau einer Distanz Fremden gegenüber. Soweit erreichbar soll der Klasse auch eine Akzeptanz Fremdem jeglicher Art gegenüber vermittelt werden. Am Ende der Stunde sollte jeder die Thematik und auch Problematik mit „Eigenem“ und „Fremden“ verinnerlicht haben. Die Hausaufgabe soll letztlich nur noch mal der Reflexion und Festigung dienen. Dabei soll die Klasse die Textstelle auf der Seite 47 lesen und eine Seite über die Erfahrung mit etwas Fremden schreiben. Dies dient der Erweiterung des Unterrichtsstoffes und die Schüler werden angeregt sich kreativ mit der Thematik auseinander zusetzen.

4. Geplanter Stundenverlauf

L = Lehrer / S = Schüler

k = kognitive Lernziele

sa = sozial-affektive Lernzielen

i = instrumentale Lernziele

Nummer	Unterrichtsschritte/Inhalte	Lernziele	Arbeitsformen	Arbeitsmittel	benötigte Zeit
I	<p>Einstieg: L: Vorbereitung eines Brainstormings an der Tafel mit dem Titel „Elemente einer fremden Welt in Rafik Schamis Eine Hand voller Sterne“</p> <p>S: Sollen spontan Elemente des „Fremden“ nennen, die ihnen bei der ersten Lektüre des Buches aufgefallen sind.</p>	k3 sa1 i1	LSG	Tafel	10 Min.
II	<p>1. Arbeitsphase „Gruppenarbeit Sockenzeitung“: L: Unterteilt die Schüler in Gruppen und gibt ihnen einzelne themenbezogene Textstellen im Buch an. Hierbei sollen jeweils zwei Schülergruppen je eine Textstelle bearbeiten. In der anschließenden Gruppenarbeit steht der Lehrer für eventuelle Fragen zur Verfügung und gibt Hilfestellung.</p> <p>S: Sollen in ihren Gruppen die ihnen zugewiesene Textstelle lesen und anhand dessen Thesen formulieren, welche sie mit der jeweiligen Thematik verbinden.</p>	k1 k2 k3	LSG / GA	Buch/ Thesenzettel/	20 Min.
III	<p>2. Arbeitsphase Gruppenkorrektur: S: Die Schüler sollen ihrer jeweiligen Partnergruppen die erarbeiteten Thesen vorstellen. Im Anschluss sollen sich beide Gruppen gemeinsam auf ihre wichtigsten Thesen einigen und dann jede Socke jeweils mit einer These füllen. (à insgesamt so viele Thesen wie Schüler in der Gruppe)</p>		GA	Thesenzettel/ Socke	10 Min
IV	<p>Auswertung: L: Mischt die einzelnen Socken und verteilt sie an die Schüler, sodass jeder Einzelne mindestens eine Socke hat. Außerdem legt er eine Folie auf den Overhead, welche in zwei Spalten mit der Überschrift „Eigenes“ und „Fremdes“ eingeteilt ist. Im anschließenden Lehrer-Schüler Gespräch greift er die einzelnen Thesen auf und schreibt sie in die jeweilige Spalte.</p> <p>S: Lesen die ihnen zugeteilten Thesen vor, und teilen sie jeweils einer der beiden Spalten zu.</p>	sa1 i2	LSG	Thesenzettel/ Socke/ Overhead	20 Min.
V	<p>Sicherung: S: Übertragen die ausgefüllte Tabelle in ihr Heft.</p>		StA	Heft/ Overhead	10 Min.
VI	<p>Diskussion: L: Steht als Moderator unterstützend zur Verfügung.</p> <p>S: Diskutieren über die einzelnen Thesen und über die Gründe für ihre jeweilige Zuteilung zum „Eigenen“ oder zum „Fremden“</p>	k3 sa1 sa2 sa3 i1	LSG		15 Min.
VII	<p>Hausaufgabe/ zusätzliche Sicherung: L: Stellt die Hausaufgabe und schreibt die genaue Fragestellung an die Tafel : „ Lese auf S.47 den Tagebucheintrag vom 10.10. Schreibe anhand dessen eine Seite zum Thema: „Eine Erfahrung mit etwas Fremdem“</p>			Tafel	5 Min

Didaktische Reserve:

VIII	Besprechung wie man eine Sockenzeitung gestalten könnte. Gegebenenfalls bereits Einteilung in Zweiergruppen und Diskussion einzelner Themen. (siehe Ausblick)		LSG		Je nach Verfügbarkeit.
------	---	--	-----	--	------------------------

Mögliche Textstellen für Phase II:

EMOTIONAL	SACHLICH
Erste Liebe S.94	Wohnsituation S.6
Familie: Vater S.17, Mutter S.66	Armut S.92
Freunde S.94, S.8	Arbeit S.13
Schule S.92	

5. Ausblick

Die Socken, welche innerhalb dieses Unterrichtsmodells ihre Verwendung gefunden und eine starke Relation zu „Eine Hand voller Sterne“ haben, bieten eine interessante Möglichkeit der Gestaltung und Weiterverwendung im Klassenverband. Durch die Entwicklung einer eigenen Klassenzeitung im Format einer „Sockenzeitung“ würde eine Verknüpfung der Thematik über die Arbeit mit dem Buch hinaus und zugleich eine im Rahmen des Deutschunterrichts nicht zu vernachlässigende Form des Schreibens an Bedeutung gewinnen.

Die Schüler könnten hierbei über Themen aus dem Schulalltag berichten und zum Beispiel „Missstände der Semmelauswahl des Pausenverkaufs“ aufdecken.

Journalistisches Schreiben und die Auseinandersetzung mit relevanten Themen bieten hierbei die Plattform für einen starken Klassenzusammenhalt und die eigene Produktionsfähigkeit.

Eine Zensur und Korrektur des Lehrers ist an dieser Stelle essentiell, wobei ebenso ein Chefredakteur und ein Lektorenteam bestimmt werden könnte.

Die Möglichkeit, die Sockenzeitung in der Schule zu verteilen, sollte gewährleistet sein. Durch die hohe Anzahl an Socken wäre eine Auflage, welche zumindest die Unter- und Mittelstufe tangiert, gegeben.

Die intensive Auseinandersetzung mit den Themen des Buches dürfte in der „Sockenzeitung“ einen gelungen Abschluss finden und unter den Schülern zu einer

intensivierenden Identifizierung mit dem Protagonisten aus „Eine Hand voller Sterne“ und dessen Motivation führen. Freude am Recherchieren und Schreiben sollte hierbei vom Lehrer angeregt werden.

6. Bibliografie

Internetquellen:

http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/politische_bildung/interkult.pdf
(28.06.07, 16.14 Uhr)

<http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1/g8.de/index.php?StoryID=26307>
(28.06.07, 13.24 Uhr)

<http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1/g8.de/index.php?StoryID=26314>
(28.06.07, 13.32 Uhr)

<http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1/g8.de/index.php?StoryID=26352>
(28.06.07, 14.12 Uhr)